

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 25.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 20. Januar 1905.

Nummer 21.

Aus dem Staate.

Der berühmte Violinist Hans Albert von Omaha wurde lebhftig von Wayne, wo er konzertierte, nach dem Lincolner Irrenasyl gebracht.

Für heute, den 20. Januar, hat Staatschahmeister Mortensen, wieder für \$56,000 Staatswarrants einberufen, von No. 106,850 bis 107,795.

Schick uns drei neue Abonnenten, auf ein Jahr bezahlt und wir senden Euch gratis eine vorzügliche Taschenuhr, so gut gehend als eine \$50-Uhr. Sagt's Eurem Jungen, der kann sich die Uhr verdienen.

Am Dienstag wurde Elmer J. Burnett von der Staatslegislatur als Ver. Staaten Senator gewählt. Er erhielt 118 Stimmen. Die Fusionisten, 9 an Zahl, stimmten für Richard Metcalf, Redakteur des Omaha World-Herald.

Die Zuckerrabrik zu Leavitt fabrizierte in der eben beendeten Campagne 14,032,400 Pfund granulierten weißen Zuder. Außerdem ist noch eine bedeutende Quantität brauner Zuder vorhanden, der später noch zu weifem verarbeitet wird.

John Strall zu Chadr. n erwartete letzten Freitag die Ankunft seines Vaters, der seine Heimath bei dem Sohne aufschlagen wollte. Als Strall zu dem Bahnzuge kam, mit dem er den Vater erwartete, fand man letzteren todt im Schlafwagen.

Samstag Nacht brannte die Wölber Mahlmühle nieder. 6000 Bushels Roggen und 8000 Bushels Weizen befanden sich daselbst auf Lager und ist das Getreide so beschädigt, daß es ein gänzlicher Verlust ist. Die Mühle soll wieder aufgebaut werden sobald als möglich.

Zu Central City wurde am Dienstag ein Geschäftsmann namens Perryman von einem Zuge der Union Pacific überfahren und getödtet. Er kreuzte die Geleise und ging er einem Zuge aus dem Wege, trat dabei aber vor einen anderen, der in entgegengesetzter Richtung daherkam.

Gerdes von Richardson hat eine Bill in der Legislatur eingebracht, welche bezweckt, die Eisenbahnen zu zwingen, ihre Züge gemäß den Fahrplänen laufen zu lassen und daß sie bestraft werden und für Schadenersatz verantwortlich sind bei Verspätungen ohne zwingende Ursachen.

Die Voranschläge der Countykommission von Dico County für Unterhaltungskosten des Jahres 1905 sind wie folgt: Allgemeiner Fond, \$80,000; Brückenfond \$30,000; Sinfingfond, 20 Bonds zu bezahlen, \$30,000; Sinfingfond, um Zinsen an Bonds zu bezahlen, \$20,000; Für Precinct Bonds, \$4,000. Die County Steuerausgabe dieses Jahres wird also im Ganzen \$144,000 betragen.

Das am 14. Februar in Lincoln, Keith und McPherson Counties unter dem Rindfaß-Akt eröffnete Land liegt auf der Nordseite des Platte und der Streifen ist 66 Meilen lang und 24 Meilen breit. Es liegt von 3 bis 30 Meilen vom Plattefuß und von 8 bis 80 Meilen von North Platte. Es sind im Ganzen 400,800 Acker. Kein Theil ist weiter als 35 Meilen von der U. P. Bahn entfernt.

John Decker von Norfolk hatte lebhftig ein Erlebnis, dessen Wiederholung er gewiß nicht wünscht. Er war beim Mühlenstamm auf dem Eise, um nach der Sicherheit des Damms zu sehen, als er in ein Loch trat und verschwand er in dem an jener Stelle etwa 20 Fuß tiefen Wasser. Er kam in die Höhe, doch unter's Eis, aber doch gelang es ihm, die Deffnung wieder zu gewinnen und arbeitete er sich heraus. Da es eine Kälte von einigen zwanzig Grad unter Null war, gefror er natürlich sofort zu einem Klumpen. Die Geschichte hat ihm glücklicherweise nichts geschadet.

Immer einen Schritt weiter thun die Wüder. Jetzt hat Senator Sched von dem Prohibitionscounty York eine Bill in der Legislatur eingebracht, wonach in Zukunft jedes County für sich darüber abstimmen kann, ob Saloonlizenzen auszugeben werden dürfen. Wenn das County „troden geht,“ darf keine Stadt oder Dorf eine Lizenz ausstellen; geht's „naß,“ dann können Städte oder Dörfer lizenzen immer noch thun was sie wollen, gerade wie jetzt. Sollte die Bill durchgehen, dann würden noch viele Plätze, die für sich selbst noch ziemlich liberal sind, durch die Wüder im County ihrer Freiheit beraubt werden.

Die nächste Convention der Nebraska Feuerwehr wird in Beatrice stattfinden.

Der Postmeister zu Lindsay mit Frau und zwei kleinen Kindern entranen mit knapper Noth dem Flammentode. Sie erwachten Nachts durch das Knistern der Flammen und waren beinahe erstickt. Sie saßen die Kinder und kamen in ihren Nachtleibern gerade aus dem Hause, als dasselbe einstürzte.

Ein Inzesse des Gefängnisses zu Norfolk, namens William Jorge, der wegen Diebstahls 30 Tage abfaß, hätte es beinahe fertig gebracht, das Gefängnis, sich selbst und seine Mitgefangenen zu verbrennen, indem er Feuer anlegte. Durch das Hilfesgeschrei eines anderen Eingesperrten, eines gewöhnlichen Bagabunden, kam jedoch Hilfe herbei und wurde das Feuer gelöscht.

Der am Turkey Creek südwestlich von Friend allein wohnende alte Veteran George Smith wurde am letzten Freitag todt in seiner Behausung gefunden. Er war anscheinend schon einige Tage todt. Smith war von Geburt ein Engländer und so viel man weiß, hatte er hierzulande keine Verwandten. Er hatte während des Bürgerkrieges in einem Wisconsin Regiment gedient.

Der 21jährige Farmarbeiter Andrew Nelson, Däne von Geburt, der bei dem Farmer Hans Jakobson, sieben Meilen nordwestlich von Neligh, arbeitete, erschloß dessen 18 Jahre alte Tochter Carrie, indem er ihr mit einem Schrotschuß den oberen Theil des Kopfes abschloß. Mit einem zweiten Schuß blies er seinen eigenen Kopf zu Atomen. Eifersucht war das Motiv der That. Er war sterblich in das hübsche Mädchen verliebt, welches aber von ihm nichts wissen wollte.

In Boone, Greeley und Wheeler Counties herrscht große Entrüstung über die von Gouverneur Miller gemachte Begnadigung von Wite Lamb, welcher des Viehdiebstahls wegen im Zuchthaus saß. Als er verurtheilt wurde, herrschte in dortiger Gegend die größte Zufriedenheit, da durch die vielen Diebstähle die Zustände dort so unsicher waren, daß es Mord und Todtschlag gab und daß man jetzt über die Begnadigung des Hauptes des „Kullers“ nicht sehr erbauet ist, läßt sich denken.

Ein schreckliches Jagdunlück geschah letzte Woche nordöstlich von Wolbach, indem sich Joseph Berner jr., der Sohn einer der angesehensten Familien dort, den oberen Theil des Kopfes abschloß. Der junge Berner befand sich mit einem Kameraden, Jake Bulefine, auf der Hasenjagd. Als Berner einen Hasen ganz dicht vor sich sah, dachte er, denselben mit dem Kolben seiner Fintner erschlagen zu können und schlug zu. Durch die Erschütterung entlud sich das Gewehr und der Schrotschuß riß dem Unbedachtsamen den oberen Kopf fort.

Senator Gaby von Howard und Hall Counties hat eine Anzahl Bills im Staatsenat eingebracht betreffend das Eigentum von Mann und Frau. Dieselben bestimmen, daß beim Tode des einen oder anderen Theils der Ueberlebende unbedingter Eigentümer von einem Drittel des Eigentums wird; Zulässigkeit des Verzichtes auf Mitgift auf Uebererkommen zwischen Mann und Frau; daß eine Frau ihren Theil des Eigentums erhält, falls ihr Mann geschieden wird wegen Ehebruch, schlechtem Betragen oder Trunkucht oder wenn er für einen 3jährigen Termin im Zuchthaus verurtheilt wird.

Zu Auburn versammelten sich letzten Samstag eine Anzahl Vertreter der fünf südlichen Counties Nebrasas und organisierten den Südost-Nebraska-Obstzüchter-Verein. Die dortigen Obstzüchter beschwerten sich darüber, daß es ihnen unmöglich ist, einen Markt für ihre Produkte zu erhalten, da die Frucht- und Exportraten zu hoch sind. Es kostet mehr, eine Carladung Äpfel von Auburn nach dem Westen des Staates oder nach Süddakota zu senden, als von New York ebendahin. Z. B. die Frucht auf Äpfel bei der Carladung von Brook, im nördlichen Theil von Nemaha County, nach Waubay, Süddakota, ist 52 Cents per 100 Pfd. und von New York nach demselben Platz nur 39 Cents. Es sollen die größten Anstrengungen gemacht werden, um gerechte Raten zu erhalten. Ein sehr löbliches Vorgehen, aber — die Eisenbahnen thun doch was sie wollen und das ist, die Raten immer höher schrauben.

Frau Chadwick wird dieser Tage wahrscheinlich gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Ihre Bürgschaft ist auf \$40,000 festgesetzt und ihr Anwalt gibt an, daß dieselbe beschafft wird.

Das Direktorium der St. Louis Weltausstellung stellte in seiner lehtwöchentlichen Monatsversammlung fest, daß soweit ein Ueberschuß von \$998,000 vorhanden sei und daß noch \$350,000 fällig seien von der „Wrecking Company,“ welche die Ausstellungsgebäude abzureißen hat. Das gäbe ja einen Gesamtüberschuß von \$1,348,000. Dafür haben die Ausstellungsbesucher aber auch blechen müssen!

Chinas Kaiserin-Wittve.

Wie sich die Kaiserin bei einem Empfang ausländischer Damen zeigt.

Eine Diplomatenfrau, Lady Susan Townley, die seiner Zeit mit anderen ausländischen Damen die Ehre genoß, der Kaiserin-Wittve von China vorgestellt zu werden, schreibt über diese merkwürdige alte Frau in ihrem neulich veröffentlichten Tagebuche unter Anderem Folgendes:

Vor der Kaiserin-Wittve stand ein hoher, mit gelber Seide bedeckter Tisch, auf dem zwei Vasen mit Chrysanthemem gestellt waren; zwischen den Vasen stand ein Glasstafel, in welchem ein geschätzter Korallenzepter von feinsten Arbeit lag. Erst als die Kaiserin-Wittve diesen Kasten entfernt hatte, um den ihr vorgestellten Damen die Hände zu schütteln, kam ich dazu, die Kaiserin-Wittve näher anzusehen. Sie saß auf einer Art türkischem Divan, der mit Ornamenten aus Seide von schöner eigelber Farbe besetzt war. Da sie nicht sehr groß ist, reichten ihre Füße, die, weil sie eine Mandtschu-Frau ist, nicht verkrüppelt sind, kaum auf den Boden, und nur der Kopf und ihre Schultern wurden über dem vor ihr stehenden Tisch erkenntlich. Sie trug ein chinesisches Kleid, das lose von den Schultern herabhing; der Stoff war von blauer, durchscheinender Seide und mit Rebentblättern und Trauben in vornehmster chinesischer Arbeit bestickt. Um den Hals trug sie ein 1.3 Zoll breites Band von blaßblauer Seide, das mit glänzenden, durchsichtigen und aufgenähten Perlen besetzt war. Ihr Kopfschmud war nach Mandtschuart: das Haar vorne geschleitet und glatt über die Ohren gestrichen und hinten zusammengefaßt und in einer breiten und hohen Anordnung über eine Art Papiermesser aus dunkelgrüner Jade vertheilt, das wie ein effäffischer Kamm treuzweise auf dem Scheitel aufgesteckt war. Die Enden dieses Papiermessers waren mit biden Bündeln künstlicher Blumen und Schmetterlingen geschmückt und mit Quasten aus hochrother Seide behangen. Die Kaiserin-Wittve war nach ihrer Angabe damals 68 Jahre alt, aber mit ihrem glänzend schwarz gefärbten und meist künstlichem Haar sah sie weit jünger aus. Ihre Hände sind lang, mit spitzig auslaufenden Fingern, und wie bei den meisten chinesischen Frauen wohlgeformt, leider aber durch die Landesfite, die Nügel auszuwachsen zu lassen, entstellt. Die Nügel des Daumens und des kleinen Fingers an der rechten Hand sahen aus wie ein Fingerhut und verjüngten sich bis zu einer Länge von 2.7 bis 3.9 Zoll.

Kosten einer modernen Schlacht.

Die Kosten der Schlacht bei Liaohang hat ein englischer Sachverständiger wie folgt berechnet: 125,000 Russen und 150,000 Japaner haben an der Schlacht theilgenommen. Bringt man davon die Referven in Abzug und rechnet mit der Thatfache, daß nicht alle Soldaten auf einmal kämpfen konnten, so kann man annehmen, daß etwa 60,000 Russen und 80,000 Japaner 60 Stunden lang gekämpft haben. Diese haben 1200 Patronen pro Mann gebraucht, oder gegen 160,000,000 Patronen im Ganzen. Diese Patronen hatten einen Werth von £400,000 (£1 gleich \$4.70). Die 300 in der Schlacht verwandten Kanonen haben etwa 450,000 Granaten zu durchschnittlich £0.4 abgefeuert, was £180,000 ausmacht. In diesen Summen sind natürlich nicht mit einbegriffen die Kosten für Verbesserung der Gewehre und Kanonen; nach zwei oder drei Schlachten wie die bei Liaohang ist sie aber bringend nöthig. Die japanischen Feldkanonen kosten je etwa £400. Die großen Geschütze, die Port Arthur vertheibigten, kosten bis zu £4000 und jeder einzelne Schuß £50. Bis vor Kurzem hatte die japanische Regierung £12,000,000 für Kriegsmaterial ausgegeben; die Russen haben das Doppelte aufgewandt, so daß im Ganzen Material für £36,000,000 aus den verschiedenen Armeen Europas und Asiens verbraucht worden war.

Den schwersten Hecht, den ein Angler je gefangen, fischte ein gewisser Page im Jahre 1898 aus der Themse. Der Riesfisch wog genau 29 Pfund.

Advertisement for 25 Prozent Diskonto (25% Discount) on regular prices for men, boys, and children, featuring Ueberröcken (Overcoats) and the Holbach's logo.

Local news columns including: Gemsgäger und Bringen (Gemsgäger and Bringen), Lincoln und Umgegend (Lincoln and Surroundings), Das Countyshahamt erhielt vom Countyclerk Walt Dawson letzte Woche die Summe von \$145.64 ausbezahlt, Die Klage zwischen L. D. Johnson und A. L. Sullivan, Verdarb ihre Schönheit (Spoiled their Beauty), and Der Kerl, welcher versuchte, die Statue Friedrichs des Großen in Washington in die Luft zu sprengen.